

großen Theil unter Wasser steht, die Post ist in Hütten steckengeblieben. Ungeheure Wassermassen wälzen sich den Bielagrund entlang. Die ganzen neuen Badeanlagen sind überschwemmt, viele Villen vom Verkehr gänzlich abgeschnitten. In Hütten arbeitet Militär, in Hermsdorf die Feuerwehr.

Sebnitz. Der Zugang zum Bahnhofe war nur mit einem Umwege von dreiviertel Stunden zu erreichen. Das Wasser stand auf dem Markte einen Meter hoch; viele Brücken sind zerstört, die Jutespinnerei hat schweren Schaden erlitten. Die elektrische Maschine in dieser Fabrik explodirte.

Löbau. Seit 1880 haben wir eine solche Wassermenge in unserem Fließchen nicht gesehen. Am Freitag Morgen scheint noch ein Wolkenbruch in der Nähe des Kottmars gefallen zu sein, denn von $\frac{1}{2}$ 7 Uhr an stieg das Wasser in ca. 2 Stunden so bedeutend, daß das Tiefendorfer Thal und auch der niedere Theil von Altlobau nahe der Stadt überschwemmt war; hier war das Wasser in die Häuser getreten, die Gärten waren ganz überschwemmt und auch die Dorfstraße ist theilweise abgewaschen. Die Tiefendorfer Brücke war gesperrt, da hier das Wasser fast die Pfeilerhöhe erreichte. Viel Schaden wird an den Wiesen am Schützenhause, der Weiß'schen Steinschleiferei und der Schulzeweise, besonders aber an der Frey'schen Gärtnerei, die völlig vernichtet ist, entstehen. An der Beneke'schen Brücke war der Steg nach dem Brauereigarten angeschwommen, und Zäune und Bretterwerk bildete dort eine Stauung, so daß das Wasser in Beneke's Fabrik trat und die Lager-vorräthe im Hause geborgen werden mußten. In den Parterre-Arbeits-räumen dieser Fabrik war das Wasser einen halben Meter hoch gestiegen, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Viele Papier-Vorräthe wurden vom Wasser beschädigt. Die Römer'sche Spinnerei stand in einem See, denn von den Fluthgräben aus fluthete das Wasser bis an den Kirschberg. In der Putzwollfabrik von B. Greisenhagen ist der nach dem Brande wieder aufgebaute große Schuppen, in welchem sich Waarenvorräthe befanden, unterspült und umgerissen worden, ferner wurden 2 Ställe, sowie ein großer Haufen Kohlen und Kalk total weggeschwemmt und ein Gemüsegarten vernichtet. Der Zugang nach Ebersdorf bei der Walkmühle war gesperrt, ein Haus gegenüber der Mühle stand völlig im Wasser, in den Saal der „Tonhalle“ drangen die Fluthen. Bald nach 8 Uhr wurde die Feuerwehr durch Alarmsignale zusammengerufen und vertheilte sich zugweise an die gefährdeten Stellen. Hilfe war besonders in den Fabriken von Gebr. Beneke, wo große theure Waaren im Parterre lagen, deren Bergung das Fabrikpersonal nicht allein bewältigen konnte, und bei B. Greisenhagen von Röchten. Leider gelang an beiden Orten die Bergung der Waare nicht vollständig und der Schaden dürfte sich in beiden Fabriken sehr hoch belaufen. Die beiden Stege über die Löbau, die nach der Brauerei und dem Albertgarten führen, wurden weggerissen, doch wurde der am Albertgarter